



Christian Scheid Chefredakteur

Donald Trump hat wieder „zuge schlagen“: Der US-Präsident hat das Ende des Atomdeals mit dem Iran besiegelt. Zudem kündigte Trump an, sein Land werde massive Wirtschaftssanktionen gegen das arabische Land verhängen. Der Rückzug der USA aus dem Atom-

abkommen stieß weltweit auf Ablehnung. Zahlreiche Staaten kündigten an, sich weiterhin daran halten zu wollen.

Wirtschaftlich hatte Trumps Entscheidung ebenfalls Folgen: Die Ölpreise schossen in die Höhe. Ein Barrel (159 Liter) der Nordseesorte Brent zur Lieferung im Juli dieses Jahres kostete am Morgen nach Trumps Entscheidung 76,70 Dollar. Das waren 1,85 Dollar mehr als am Vortag. Der Preis für ein Barrel der US-Sorte West Texas Intermediate (WTI) zur Lieferung im Juni kletterte um 1,60 Dollar auf 70,66 Dollar. Die Ölpreise sind damit wieder auf dem höchsten Niveau seit 2014, das sie bereits zu Beginn der vergangenen Woche erreicht hatten.

Grund für die Reaktion am Ölmarkt: Iran ist der drittgrößte Ex-

porteur der Gemeinschaft erdölexportierender Länder (Opec) nach Saudi-Arabien und dem Irak. Die tägliche Fördermenge von rund 3,8 Mio. Barrel entspricht knapp vier Prozent der weltweiten Ölförderung. Sollte es im Rahmen der Wirtschaftssanktionen zu einer Einschränkung des Exports kommen, wären Engpässe auf dem weltweiten Ölmarkt die logische Folge – schon jetzt gilt das Angebot als knapp. Größere Kursgewinne verhinderte lediglich die Ankündigung Saudi-Arabiens, den Ölhahn weiter aufdrehen zu wollen.

In diesem Umfeld könnte sich ein Investment in einem Discount Call von BNP lohnen. Ende Oktober 2018 winken 19,9 Prozent Ertrag, auch wenn der Ölpreis leicht fällt ([ISIN DE000PR94W29](https://www.mein-zertifikat.de/ISIN_DE000PR94W29)).

Deutsche Post

Die Deutsche Post hat einen schwachen Jahresstart erwischt. Sämtliche Kennziffern lagen unter den Erwartungen. Die Quittung folgte prompt: Die Aktie rauschte nach den Zahlen auf den niedrigsten Stand seit September – laut vielen Analysten eine hervorragende Einstiegsgelegenheit.

Express | Seite 5

Siemens Healthineers

Bereits im Juni dürfte Siemens Healthineers in den TecDAX aufsteigen. Da damit das Investoreninteresse steigen dürfte, ist der Aktienkurs gut nach unten abgesichert. Anleger können mit einem Bonus Cap-Zertifikat, das wir auf der Plattform [mein-zertifikat.de](https://www.mein-zertifikat.de) aufgesetzt haben, davon profitieren.

[mein-zertifikat.de](https://www.mein-zertifikat.de) | Seite 3

Value Stars

Das Team des „Anlegerbriefs“ hat sich dem Value Investing verschrieben – und das sehr erfolgreich. Das Musterdepot des Börsenbriefs hat von Juni 1999 bis Ende 2017 um rund 2.100 Prozent zugelegt. Mit einem Zertifikat von Lang & Schwarz können Anleger an der Strategie teilhaben.

Pick of the Week | Seite 2

Axel Springer

Der Aktie des Medienkonzerns Axel Springer geht nach dem guten Lauf in den vergangenen Monaten allmählich die Puste aus. Seit Wochen schwankt das Papier um Kurse bei 65 bis 69 Euro, trotz freundlicher Aktienmärkte. Auch die Zahlen zum Auftaktquartal brachten keinen frischen Schwung.

Einzelaktien | Seite 7

Das Wesentliche im Blick. Mit den LBBW Express-Zertifikaten.

Die Produktfamilie mit vielen Möglichkeiten. Aktuell interessante Ausgestaltungen finden Sie unter www.LBBW-markets.de

Landesbank Baden-Württemberg

LBBW

Werbemitteilung



Der Wanderfalke. Er erkennt seine Beute aus großer Höhe und erreicht sein Ziel treffsicher mit bis zu 300 km/h.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Die Spürhunde des deutschen Aktienmarkts

Vor wenigen Tagen haben US-Starinvestor Warren Buffett und sein Kompagnon Charles Munger wieder zur jährlichen Hauptversammlung ihrer Beteiligungsgesellschaft Berkshire Hathaway nach Omaha geladen. Dieses Mal fanden sich rund 42.000 Anteilseigner im US-Bundesstaat Nebraska ein. Seit der Übernahme durch Buffett 1964 ist das Berkshire-Aktionärstreffen zum Spitzenereignis für Value-Investoren geworden.

Value Investing ist eine langfristige, an fundamentalen Faktoren ausgerichtete Anlagestrategie. Der zentrale Gedanke ist es, die Aktie in ihrer ursprünglichsten Funktion zu begreifen: nicht als kurzzeitiges Spekulationsobjekt, sondern als verbrieften Anteil an einer Firma, an deren Kapital und Wachstum man langfristig teilhaben kann.

Auch das Team des „Anlegerbriefs“ hat sich dem Value Investing verschrieben – und das sehr erfolgreich:

Das nach Value-Kriterien geführte Musterdepot des Börsenbriefs hat seit der Auflage im Juni 1999 bis Ende 2017 eine Wertsteigerung von rund 2.100 Prozent erzielt. Der Erfolg kommt nicht von ungefähr: Die Redaktion besteht aus Volks- und Betriebswirten mit einer kumulierten Börsenerfahrung von mehr als 40 Jahren. Alle drei Analysten verfügen über eine langjährige Expertise in der Value-Strategie, speziell im Nebenwerte-Segment.

Bei der Suche nach aussichtsreichen Value-Unternehmen stellt der Anlegerbrief vier Fragen in den Mittelpunkt: Befindet sich das Unternehmen in einer ausgezeichneten wirtschaftlichen Verfassung? Besitzt es nachhaltige Wettbewerbsvorteile, die auch in Zukunft eine positive Entwicklung ermöglichen? Wird das Unternehmen von aufrichtigen Managern geleitet, die wie Eigentümer handeln? Kann die

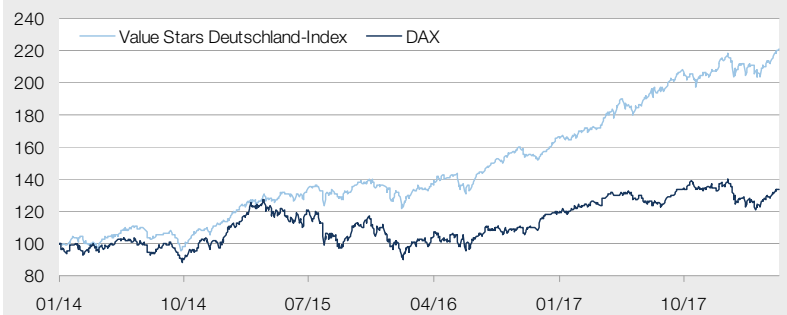
Aktie deutlich unter dem inneren Wert gekauft werden? Das Team des Anlegerbriefs versteht sich als Spürhund, der aus dem Dickicht des deutschen Aktienmarktes die Unternehmen heraussucht, die entweder diese Value-Kriterien möglichst umfassend erfüllen, oder aber sich in Sondersituationen befinden, in denen einzelne Kriterien besonders ausgeprägt erfüllt sind, etwa bei Substanzspekulationen oder stark unterbewerteten Turnaround-Kandidaten.

Seit Ende 2013 haben Anleger die Möglichkeit, mittels eines Zertifikats von Lang & Schwarz an der Strategie teilzuhaben. Für diese Zwecke wurde der Value-Stars-Deutschland-Index geschaffen. Dieser bildet ein aktiv gemanagtes Referenzportfolio ab, in das Papiere aufgenommen werden, die den strengen Kriterien der Value-Strategie genügen. Die Aktienausswahl beschränkt sich ausschließlich

auf Unternehmen, die in Deutschland ansässig sind. Der Fokus liegt dabei auf Nebenwerten zwischen 10 und 500 Mio. Euro Börsenwert. Daneben kommen aber auch kleinere oder größere Unternehmen bis hin zu DAX-Titeln in Betracht, wobei die Auswahl auf maximal 30 Einzelwerte beschränkt ist.

Trotz der recht hohen Kosten – neben der Zertifikatsgebühr von 1,75 Prozent p.a. fällt eine performanceabhängige Erfolgsgebühr an – kann sich die bisherige Entwicklung des Zertifikats sehen lassen: Seit der Auflage steht ein Plus von 120 Prozent zu Buche. Dem steht ein Gewinn von nicht einmal 40 Prozent beim DAX gegenüber. Auch MDAX und SDAX hinken deutlich hinterher. Wir halten das Zertifikat hervorragend als Beimischung für Anleger geeignet, die nicht selbst auf die Suche nach aussichtsreichen Value-Aktien gehen wollen ([ISIN DE000LS8VSD9](https://www.lang-schwarz.com/produkte/zertifikate/Value-Stars-Deutschland-Index-Zertifikat)).

Value Stars Deutschland-Index: Deutlich besser als der DAX




 Dekabank Deutsche Girozentrale. Die Wertpapierinformationen für Zertifikate sowie das aktuelle Basisinformationsblatt erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der Dekabank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.dekabank.de

Nehmen Sie beim Geldanlegen Renditechancen ins Visier.

Mit Express-Zertifikaten der Dekabank. Erfahren Sie mehr in Ihrer Sparkasse und unter zertifikate.deka.de

Neue Perspektiven für mein Geld.

„Deka
Investments

Der TecDAX ruft

Der Börsengang der Siemens-Medizintechniktochter Healthineers Mitte März kann als voller Erfolg bezeichnet werden. Am ersten Handelstag legte der Kurs um knapp acht Prozent zu. Danach ist die Notiz sogar bis auf 35 Euro geklettert, ehe es zu Gewinnmitnahmen kam. Nun hat die Gesellschaft zum ersten Mal seit dem IPO Daten zur Geschäftsentwicklung vorgelegt. Demnach ist der Umsatz im zweiten Quartal 2017/18 wegen negativer Währungseffekte zwar um fünf Prozent auf 3,2 Mrd. Euro gesunken. Bereinigt kam jedoch ein Plus von vier Prozent heraus. Die um Sondereffekte bereinigte Ergebnismarge verbesserte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 17,4 Prozent.

Die Jahresprognose für das bis zum 30. September laufende Geschäftsjahr 2017/18 wurde bestätigt. Demnach soll der Umsatz um drei bis vier Prozent wachsen und die bereinigte Ergebnismarge zwi-

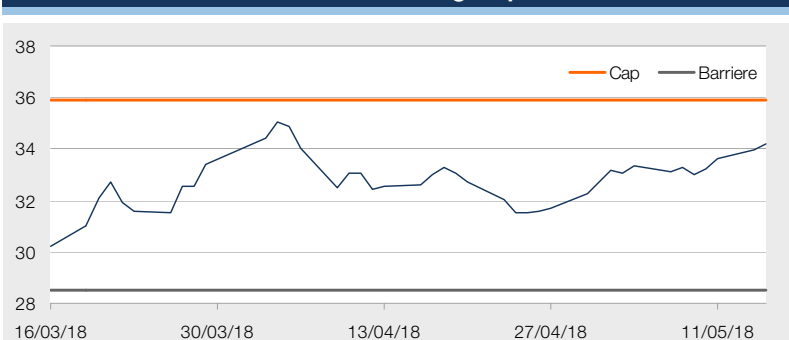
schen 17 und 18 Prozent landen. Die Privatbank Berenberg hat die Aktie von Siemens Healthineers nach der Zahlenvorlage auf „Kaufen“ mit einem Kursziel von 36,50 Euro belassen. Der Konzern habe solide abgeschnitten und beim bereinigten Gewinn die Erwartungen übertroffen. Grundsätzlich liegt die Bewertung des Unternehmens, das unter anderem Weltmarktführer bei bildgebenden Systemen wie Röntgen- und Ultraschallgeräten sowie Magnetresonanztomografen ist, mit rund 33 Mrd. Euro klar unter den Analystenschätzungen, die teilweise bis über bis zu 40 Mrd. Euro reichen. Experten gehen davon aus, dass Siemens die Anteile beim IPO bewusst günstig platziert hat. Schließlich wollen sich die Münchner später von weiteren Aktien trennen. Voraussetzung dafür ist ein positiver Kursverlauf.

Der nächste Kursschub ist in Sicht: Im Juni dürfte Healthineers

in den TecDAX aufsteigen. Zwar befinden sich nur 15 Prozent der Aktien in dem für die Indexmitgliedschaft ausschlaggebenden Streubesitz. Doch repräsentiert dieser Anteil einen Wert von rund 4,5 Mrd. Euro. Mehr ist im TecDAX aktuell nur Wirecard wert.

Da mit der TecDAX-Mitgliedschaft ein erhöhtes Investoreninteresse einhergehen dürfte, ist der Aktienkurs gut nach unten abgesichert. Anleger können davon mit einem Bonus Cap-Zertifikat profitieren, das wir auf der Plattform mein-zertifikat.de aufgesetzt haben. Wir haben bei dem Papier von HSBC die Barriere mit 28,50 Euro knapp unter das bisherige Allzeittief gelegt. Der Abstand beträgt rund 16 Prozent. Sollte die Aktie während der kommenden zwölf Monate stets über der Barriere notieren, ist mit dem Bonus Cap-Papier ein Ertrag von 5,8 Prozent drin.

Siemens Healthineers: Nach der Anfangseuphorie seitwärts



Siemens Health. Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000TR3PNF1/TR3PNF
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	HSBC
Bewertungstag	17. Mai 2019
Bonus/Barriere	35,90/28,50 Euro
Max. Rendite	5,8% (5,7% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	33,72/33,92 Euro (0,6%)

Leichte Rückschläge sind erlaubt

Das Bonus Cap von HSBC generiert die Maximalrendite von 5,8 Prozent, wenn der Kurs der Healthineers-Aktie in den kommenden zwölf Monaten niemals auf oder unter 28,50 Euro fällt.

Ganz einfach...

Sie interessieren sich für eine Aktienanleihe, ein Discount- oder Bonus-Zertifikat? Wählen Sie die Produktart und definieren Sie die Ausstattungsmerkmale, wie zum Beispiel Basiswert und Laufzeit.

Kreieren | Schritt 1

...das eigene...

Vergleichen Sie die Preise und bestellen Sie Ihr persönlich gestaltetes Zertifikat beim Emittenten Ihrer Wahl. Kurz darauf erhalten Sie per Mail Ihre eigene Wertpapierkennnummer (WKN) für das Zertifikat.

Bestellen | Schritt 2

...Zertifikat kreieren!

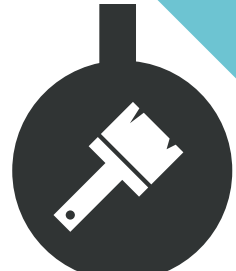
Kaufen Sie Ihr Produkt wenig später am Handelsplatz Frankfurt wie gewohnt über Ihre Bank. Ihr Zertifikat kann ab sofort natürlich auch von Ihren Freunden und Kunden gehandelt werden!

Investieren | Schritt 3

Neugierig geworden?

Dann besuchen Sie uns und kreieren ihr eigenes Zertifikat unter: www.mein-zertifikat.de

Kreieren Sie
Ihr eigenes Zertifikat auf
mein-zertifikat.de
by Vonobel



„Sell in may“ oder „Buy and hold“?

Beliebte Börsenregeln auf dem Prüfstand



Die Aktienmärkte haben einen fulminanten Start in den Mai hingelegt. Viele Experten sind der Meinung, dass die im Januar begonnene Korrektur nun endgültig erledigt ist und bald schon neue Jahreshochs markiert werden. Wir werfen einen Blick auf beliebte Börsenregeln, darunter die wohl bekannteste: „Sell in may“.

Für Freunde der Börsenregel „Sell in may“ war die Ausgangssituation in diesem Jahr denkbar schwierig. Der Regel folgend wäre man nämlich bereits Ende April aus den Märkten ausgestiegen und würde erst im Spätherbst wieder dorthin zurückkehren. Hintergrund dieser Strategie ist, dass sich viele Aktienindizes zwischen November und April historisch betrachtet deutlich besser entwickelt haben als in den „Sommermonaten“. Der DAX zum Beispiel ist seit der offiziellen Einführung vor 30 Jahren in den sechs „guten“ Monaten im Schnitt um zehn Prozent gestiegen, während in der „schlechten“ Phase nur ein Plus von weniger als einem Prozent erzielt wurde. Ist es also sinnvoll, Anfang Mai zu verkaufen und Ende September wieder zu investieren?

Einfluss der Ausreißer

Die Underperformance zwischen Mai und Oktober liegt aber vor al-

lem an zwei Monaten: August und September. Hier gab es bislang überdurchschnittlich viele Kurseinbrüche. Deshalb wird die „Saison-Regel“ von vielen Anlegern mittlerweile auch anders interpretiert und angewendet. Den Investitionen wird im August und September eine Sommerpause gegönnt. Doch selbst eine Auszeit in den beiden „schwächsten“ Monaten hätte in vielen Fällen nicht den erhofften Erfolg gebracht. In immerhin 15 der 30 Jahre sind die Kurse nämlich auch von Anfang August bis Ende September gestiegen.

Langfristig kein Unterschied

Florian Schaumann aka [Dottore](#), der das wikifolio „[Vision. Courage. Patience.](#)“ betreut, hält wenig davon, bei der Geldanlage auf die Saisonalität zu achten. „Mit Börsenweisheiten verhält es sich ähnlich wie mit Bauernregeln. Sie stellen weder für das Wetter und noch weniger für die Geldanlage eine sinnvolle Indikation dar. Unter dem Aspekt der Gemütsberuhigung lasse ich Börsenweisheiten durchgehen und wenn dann doch mal eine eintrifft, dann kann es zu einem Schmunzeln verleiten.“

Er verweist die „Sell in may“-Regel betreffend vor diesem Hintergrund auf Studien, die noch deutlich län-

gere Zeiträume berücksichtigen: „Wissenschaftler der australischen Universität von Queensland und der amerikanischen UC Berkeley haben die ‚Sell in May‘-Regel von 1927 bis 2015 untersucht und konnten keinen statistisch belegbaren Unterschied in Bezug auf schwächere Aktienmärkte im Zeitraum von Mai bis Oktober feststellen“.

Gute Voraussetzungen in 2018

Der ebenfalls bei wikifolio.com aktive Trader Jörg Eickhoff, der als „[eicki](#)“ die Gestaltung des Musterdepots „[Deutsche Momentum-Aktien](#)“ verantwortet, sieht die während der Sommermonate nachlassenden Handelsvolumina auf der Nordhalbkugel als möglichen Grund, warum die Kurse beim DAX hier überdurchschnittlich oft einbrechen: „Schlechte Nachrichten können in diesem Umfeld stärkere Auswirkungen haben als bei einem sehr regen Börsenhandel“. Zur Anwendung kommt die Regel bei ihm dennoch nicht. Für das laufende Jahr sieht er sogar einen statistischen Vorteil: „In Jahren, die wie 2018 schlecht gestartet sind, war die Performance ab Mai besser als in Jahren, wo es gut losging“. Der DAX hat in diesem Jahr von Anfang Januar bis Ende April 2,4 Prozent an Wert eingebüßt.

Eine konkrete Prognose zur weiteren Entwicklung will er daraus aber nicht ableiten und zitiert Mark Twain: „Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen“. Zur Untermauerung dieser These verweist der Trader auf eine Analyse der Sutor Bank von Ende 2016, in der die durchschnittlichen Vorhersagen von Analysten für den DAX in den vergangenen 20 Jahren mit dem tatsächlichen Stand des Index verglichen und „gewaltige Abweichungen“ festgestellt wurden.

Börsenregel mit Substanz

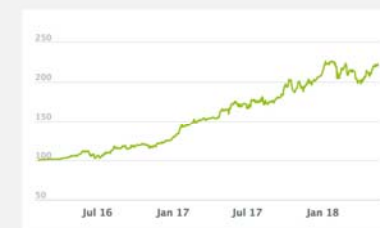
Anlegern rät er deshalb zu „regelbasierten Anlagestrategien und dazu, das gewählte Regelwerk konsi-

stent durchzuziehen“. In Sachen „Börsenregeln“ gefällt ihm dabei unter anderem die durch zahlreiche Studien untermauerte Aussage „The trend is your friend“, die darauf abzielt, dass sich ein bestehender Trend in der Regel noch eine Weile fortsetzen wird. Allerdings muss eine darauf ausgerichtete Strategie seiner Meinung nach auch zum Risikoprofil des jeweiligen Anlegers passen. Für etwas konservativere Anleger eignen sich an den Aktienmärkten laut Eickhoff eher längerfristig ausgerichtete Dividenden-Strategien. Womit wir wieder beim Thema Saisonalität wären, denn gerade jetzt im Mai schütten viele Unternehmen ihre Gewinnbeteiligungen an die Aktionäre aus.

▶▶▶ Lesen Sie mehr im wikifolio.com Blog ◀◀◀

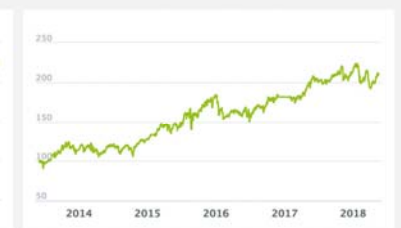
wikifolio-Trader in diesem Beitrag

1 Vision. Courage. Patience.



Florian Schaumann auf wikifolio.com als
 1 Dottore

2 Deutsche Momentum-Aktien



Jörg Eickhoff auf wikifolio.com als
 2 eicki

Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Deutsche Post ist überraschend schwach ins neue Jahr gestartet. Von Januar bis März erzielten die Bonner einen Umsatz von 14,75 Mrd. Euro und damit knapp ein Prozent weniger als im Vorjahr. Analysten hatten durchschnittlich mit 15,4 Mrd. Euro gerechnet. Vor allem der starke Euro hat dem Konzern zugesetzt. Zudem drückte der Verkauf der Tochter Williams Lea auf die Erlöse. Das operative Ergebnis stieg vor allem dank des boomenden Geschäfts von DHL

Express zwar um gut zwei Prozent auf 905 Mio. Euro. Aber auch hier hatten Analysten deutlich mehr auf den Zetteln. Die Gewinnausbeute enttäuschte ebenfalls: Unter dem Strich blieben 600 Mio. hängen, ein Minus von fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Hier belastete die Umstellung auf den neuen Bilanzierungsstandard IFRS 16. Vorstandschef Frank Appel sieht den Konzern zwar weiter auf Kurs, den operativen Gewinn im laufenden Jahr auf 4,15 Mrd. Euro zu stei-

gern. So ganz trauen Anleger dem Braten aber offenbar nicht. Denn die Aktie rauschte nach den Zahlen auf den niedrigsten Stand seit September. Analysten reagierten da deutlich entspannter. Die meisten raten weiterhin zum Kauf. Zudem prüft die Post nach dem Gewinnrückgang in ihrem Brief- und Paketgeschäft höhere Preise für Inlandssendungen. Gleichzeitig sollen die Kosten in der Sparte reduziert werden. Ein Express bietet eine vorsichtigere Herangehensweise.

Die Meinungen zu Zalando gehen teils weit auseinander – lieber auf Bonus-Investments setzen.

Der Modehändler Zalando ist im ersten Quartal trotz steigender Umsätze in die roten Zahlen geschlittert. Wegen hoher Investitionen fiel von Januar bis März ein Verlust von 15 Mio. Euro an. Im Vorjahreszeitraum hatten die Berliner noch einen Gewinn von rund fünf Mio. Euro erzielt. Operativ lief es nicht besser: Das Betriebsergebnis brach von 20,3 Mio. auf 0,4 Mio. Euro ein. Die Marge fiel damit auf die Nulllinie zurück. Die Aktie war dennoch gefragt. Anleger haben sich inzwischen daran gewöhnt, dass Geldverdienen bei Zalando nicht an erster Stelle steht. Und daran wird sich bis auf weiteres auch nichts ändern: „Wir werden weiter in Wachstum investieren und weitere Marktanteile hinzugewinnen“, so Vorstandsmitglied Rubin Ritter. Solange sich die Investitionen am Ende auszahlen, werde der Konzern an dieser Strategie festhalten. Vor allem der

Ausbau der Logistik, der IT und nicht zuletzt des Kosmetikgeschäfts verschlingt viel Geld – bringt aber auch mehr Einnahmen. Die Erlöse kletterten in den ersten drei Monaten um 22 Prozent auf fast 1,2 Mrd. Euro, was etwas mehr war, als Analysten im Schnitt erwartet hatten. Gleichzeitig stieg die Zahl der aktiven Kunden um knapp 17 Prozent auf beinahe 24 Mio. Baa-der Bank-Analyst Volker Bosse sieht die Kapitalmarktstory von Zalando daher auf einem guten Weg und hat die Aktie auf „Buy“ mit einem fairen Wert von 55 Euro belassen. Dieses Kursziel impliziert ein Aufwärtspotenzial von gut 25 Prozent. Bei einem Bonus Cap (ISIN DE000CQ7KE77) sind zwar nur 14,7 Prozent drin. Dafür sind Anleger selbst bei Kursrückgängen von bis zu 23 Prozent auf der sicheren Seite. Denn bei Weitem nicht alle Analysten sind für Zalando so positiv gestimmt wie Bosse.

Post Memory Express (DZ BANK, ISIN DE000DGE0WW1)

Geld/Brief: 986,74/996,74 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	03.08.2018	0,2 Jahre	34,20	27,36	-0,5%	-20,4%	1.000,00	40,00	1.040,00	4,3%	22,0% p.a.
2	02.08.2019	1,2 Jahre	32,49	27,36	-5,4%	-20,4%	1.000,00	40,00	1.080,00	8,4%	6,8% p.a.
3	04.08.2020	2,2 Jahre	30,78	27,36	-10,4%	-20,4%	1.000,00	40,00	1.120,00	12,4%	5,4% p.a.
4	04.08.2021	3,2 Jahre	29,07	27,36	-15,4%	-20,4%	1.000,00	40,00	1.160,00	16,4%	4,8% p.a.
5	04.08.2022	4,2 Jahre	27,36	27,36	-20,4%	-20,4%	1.000,00	40,00	1.200,00	20,4%	4,5% p.a.
Airbag	04.08.2023	5,2 Jahre	27,36	27,36	-20,4%	-20,4%	1.000,00	40,00	1.240,00	24,4%	4,3% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 996,74 Euro (Stand: 17. Mai 2018).

Schalten Sie in den nächsten Gang.
Mit Hebelprodukten der DZ BANK.

Wir bieten eine der breitesten Produktpaletten auf deutsche Basiswerte.
Informieren Sie sich dazu hier: www.dzbank-derivate.de



Stefano Angioni Société Générale

Viele Anleger, die mit geringem Kapitaleinsatz schon kleine Kursbewegungen eines Basiswerts überproportional nutzen wollen, greifen bevorzugt zu Endlos-Turbos. Von Vorteil ist bei diesen die einfache nachvollziehbare Preisbildung. So ergibt sich der Kurs eines Turbos aus der Differenz des aktuellen Kurses des Basiswerts und dem jeweiligen Basiskurs unter Berücksichtigung des Bezugsverhältnisses. Kursänderungen des Basiswerts wirken sich absolut betrachtet nahezu eins zu eins auf den Turbo aus, solange die Knock-out-Schwelle nicht verletzt wird.

Bei vielen Anlegern stehen daher meist der Hebel, die Knock-out-Schwelle und die Spanne zwischen Geld- und Briefkurs bei der Produktauswahl im Fokus. Investoren, die ein mittelfristiges Engagement erwägen, sollten allerdings weitere Parameter in den Blick nehmen, die gerade über längere Zeiträume die Wertentwicklung beeinflussen.

Von besonderer Bedeutung sind etwa auch die Finanzierungskosten: Da Anleger für einen Endlos-Turbo Long nur einen Bruchteil des tatsächlich bewegten Werts zahlen, finanziert der Emittent des Turbos den Rest. Für diesen Kredit berechnet er einen Zins. Bei Endlos-Turbos erfolgt das durch die tägliche Anpassung des Basispreises um einen bestimmten Betrag. Ändert sich der Kurs des Basiswerts nicht, verringert sich die den Wert des Turbos bestimmende Differenz zwischen Basispreis und aktuellem Kurs.

Während diese graduelle Anpassung des Basispreises im Daytrading keine, beziehungsweise eine untergeordnete Rolle bei kurzfristigen Investments spielt, entfaltet sie längerfristig eine spürbare Wirkung: Wird das Kursziel eines Anlegers beispielsweise erst in einem Jahr erreicht, wird der Basispreis eines Endlos-Turbos Long merklich höher liegen als heute und in naher Zukunft – mit entsprechender Wirkung auf die Wertentwicklung und Knock-out-Wahrscheinlichkeit.

Etwas anders stellt sich die Lage auf der Short-Seite dar: Hier ergeben sich aus dem theoretischen Leerverkauf des Basiswerts Finanzierungserträge für den Anleger, da der Verkaufserlös zinsbringend angelegt werden kann. Bei Endlos-Turbos Short wird wiederum der Basispreis entsprechend angepasst. Dafür wird die Marge vom Marktzins abgezogen.

Auf alles vorbereitet

Der Duft- und Aromenhersteller Symrise ist wegen gestiegener Rohstoffkosten, Währungseffekten und Investitionen in die Erweiterung von Kapazitäten mit einem Gewinnrückgang ins Jahr gestartet. Bei einem Umsatzanstieg um 1,5 Prozent auf 777 Mio. Euro fiel das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen um fast sechs Prozent auf rund 156 Mio. Euro. Die operative Ergebnismarge verringerte sich dadurch um 1,5 Prozentpunkte um 20,1 Prozent. Die Aktie machte dennoch einen gewaltigen Satz nach oben. Zum einen lag die Profitabilität noch immer auf dem Niveau des Ziels für 2018 von rund 20 Prozent. Zum anderen hätte das Wachstum bei konstanten Wechselkursen und ohne Zu- und Verkäufe 7,5 Prozent betragen. Zudem bestätigte Symrise das Ziel, 2018 erneut stärker zu wachsen als der Markt. Dieser wird nach Unternehmensangaben um drei bis vier

Prozent höher erwartet. Das Rekordhoch aus dem Januar bei 73,70 Euro rückt damit wieder in Schlagdistanz – aktuell fehlen noch knapp 4,5 Prozent. Damit befindet sich die Aktie in einer klassischen „Make or Break“-Situation: Entweder sie prallt an diesem Widerstand nach unten ab und sendet mit der Markierung eines Doppel-Tops ein technisches Verkaufssignal. Oder sie schafft es, den Widerstand aus dem Weg zu räumen und er-

öffnet auf der Oberseite ganz neue Perspektiven. Mit einem Bonus Cap der Commerzbank sind Anleger für beide Situationen gut gerüstet. Das Papier wird im Dezember 2019 zum Maximalbetrag von 80 Euro getilgt, wenn die Aktie bis dahin nie unter 54 Euro fällt – so tief stand der MDAX-Titel seit Anfang 2017 nicht mehr. Bei Briefkursen um 71,37 Euro errechnet sich somit eine Renditechance von 12,1 Prozent.

Symrise Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000CV8WGN7/CV8WGN
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Commerzbank
Bewertungstag	20. Dezember 2019
Barriere (Abst.)	54 Euro (23,5%)
Max. Rendite (p.a.)	12,1% (7,3% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	71,09/71,37 Euro (0,4%)

Seitwärtsinvestment mit Köpfchen

Das Bonus Cap der Commerzbank generiert seine Maximalrendite, wenn die Symrise-Aktie bis Ende 2019 nie unter 54 Euro fällt – ein komfortabler Puffer von knapp 24 Prozent.

Anzeige

GANZ GROSSES KINO!

DIE ONLINE-SEMINARE VON HSBC.

Aktuelle Themen und Termine!

www.hsbc-zertifikate.de
Tel. 0800 4000 910



HSBC

Verantwortlich für diese Anzeige ist
die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG.

Die Luft ist raus

Der Medienkonzern Axel Springer hat dank seines boomenden Internetgeschäfts Umsatz und Gewinn zu Jahresbeginn gesteigert. Der Umsatz legte um 6,9 Prozent auf 773,5 Mio. Euro zu. Das bereinigte Ebitda kletterte um gut 16 Prozent auf 171,2 Mio. Euro. Die Aktie ging dennoch auf Tauchstation. Als Haar in der Suppe erwies sich das organische Wachstum im Kleinanzeigengeschäft. Im vergangenen Geschäftsjahr hatte sich das Plus

hier noch auf 12,7 Prozent belaufen, nun waren es nur 11,3 Prozent. Da half auch nicht, dass der Konzern die Ziele für 2018 bestätigte, wonach die Erlöse organisch weiterhin im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen und das bereinigte Ebitda im niedrigen zweistelligen Prozentbereich steigen sollen.

Ohnehin erscheinen vielen Analysten und offenbar auch Investoren Springer-Aktien nach ihrem

langen Run – von Ende 2016 bis Anfang 2018 hat sich das Papier um mehr als 80 Prozent verteuert – allmählich ausgereizt. Seit Wochen schwankt das Papier um die Marken 65 bis 69 Euro, trotz freundlicher Aktienmärkte.

Independent Research-Experte Markus Friebe zufolge dürfte sich daran zunächst auch wenig ändern. Als Digitalverlag habe Axel Springer zwar ein langfristig solides wachsendes Geschäftsmodell, so Friebe. Einem deutlichen Aufwärtspotenzial stehe jedoch das aktuelle Bewertungsniveau entgegen. Der Medienkonzern wird derzeit mit einem Kurs/Gewinn-Verhältnis von 23 auf Basis der Schätzungen für 2018 gehandelt.

Das Kurspotenzial scheint somit zunächst begrenzt. Gleichzeitig steigt nach dem guten Lauf, den das Papier gehabt hat, das Risiko von Gewinnmitnahmen – ein ideales Szenario für einen Discount Put

von HVB onemarkets. Das Papier (ISIN DE000HW8FMV7) generiert seine Maximalrendite von 44,1 Prozent, wenn die Axel Springer-Aktie Mitte Juni diesen Jahres unter 65 Euro notiert, spricht 1,1 Prozent nachgibt. Liegt der MDAX-Wert hingegen dann darüber, drohen hohe Verluste, weil es nur noch die Differenz zwischen Aktienkurs und dem Strike bei 70 Euro gibt. Bei Kursen über 70 Euro kommt es zum Totalverlust.

Axel Springer: Die Luft ist raus



Springer Discount Put

ISIN/WKN	DE000HW8FMV7/HW8FMV
Produkt-Typ	Discount Put
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	13. Juni 2018
Strike/Cap	70/65 Euro
Rendite	44,1%
Geld/Brief (Spread)	3,42/3,47 Euro (1,5%)

Kurze Short-Spekulation

Gibt die Axel Springer-Aktie in den nächsten vier Wochen um gut ein Prozent nach, erzielen Anleger mit dem Discount Put von HVB onemarkets eine satte Rendite von rund 44 Prozent.

Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Berlin Financial Media GmbH
 Friedrichstraße 88
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 169073 B
Redaktion
 Christian Scheid
 Martin Grimm
Anzeigenbetreuung / Public Relations
 Mail anzeigen@zertifikatejournal.de
Erscheinungsweise & Bezug
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)
Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de
Deutsche Nationalbibliothek
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Berlin Financial Media GmbH, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Ermittlungsbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Berlin Financial Media GmbH hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Berlin Financial Media GmbH haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Das smarte Immobilien-Investment

www.gs.de/REITs Produktflyer ansehen

Goldman Sachs

SECURITIES DIVISION
Zertifikate | Anleihen | Optionsscheine

© Goldman Sachs International, 2018 All rights reserved.